



1. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- MINT-Studenten und Mediziner sind sehr separiert, das ist schade..

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Das Mensaessen könnte besser sein
- Es fehlt mir der Austausch mit Studenten von nichtnaturwissenschaftlich orientierten Studienrichtungen
- Man redet schon im ersten Studienjahr viel vom zweiten und den Schwierigkeiten, die einem das Fach 'Biochemie' bereiten wird.

2. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Ich mag meine Uni trotz aller Kritik trotzdem gerne, die Dozenten sind nett zu den Studenten und bemüht, das merkt man!

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Biochemie-Praktikum bei Frau P. war eine Qual mit persönlicher Schikane und es war in keinem Verhältnis zu anderen Praktikumsleitern zu setzten!

3. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Die Thomas Mann Debatte hat einige Unruhe gestiftet. Aber das ist ja zum Glück passé!
- Einige Dozenten sollten trotzdem ihre Einstellung zu Studenten überdenken. Wir sind nicht da um jemanden fertig zu machen, wir sind nicht faul, wir tun unser Bestes, dieses Studium gut hinzukriegen.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- -konstanter Selbstlob ist sicherlich nicht unwichtig für eine kleine Universität. Allerdings sollte es nicht dazu führen, dass man sich auf dem status-quo ausruht. Insbesondere wenn man sich den baulichen Zustand einiger Räume anschaut
- schlechte Bibliothek, sehr schlechte Mensa
- Zum einen finde ich es Traurig wie Mitarbeiterinnen und Studierende in den Prozess der Umbenennung mit einbezogen wurden. Nämlich anfangs gar nicht. Des weiteren finde ich es Schade, dass eine Person in der Lehre so überreagiert und Studierende massiv Unterdruck setzt. Außerdem mit seinem Verhalten ein sozial Verhalten unter den Studierenden unterstützt, was nun wirklich nicht angemessen erscheint. Auch hier finde ich es Schade, dass man es alles nicht reflektiert. Wenn selbst die Fachschaft Medizin schreibt wie toll die Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden ist. Das ist doch Selbstbeweihräucherung. Wenn dieses so super wäre, hätte sich die Studiengangsleitung meiner Meinung nach nicht einschalten müssen. Es ist aber super, dass sie es getan hat. Ein bisschen Selbstkritik könnte viele Dinge noch mehr verbessern.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- kaum Menschlichkeit, sehr kalte und hochnäsige Studenten. Ellebogen-raus-Mentalität

4. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- an dem schlechten Miteinander bzw Umgang seitens der Lehre der Inneren Medizin mit Studenten nachdem es klärende Gespräche gab
- Ausnahme: Innereklausur
- Ich denke in unserem Semester hat die Stimmung dieses mal etwas unter den Konflikten mit den Leitern der Inneren Medizin gelitten. Ich finde es schade, dass nicht zwischen dem Fehlverhalten einzelner- wobei ich mich dabei weniger auf Herrn L.s Vorgehen (von dem ich zwar verstehe warum es falsch war aber nicht bereit bin es als unethisch anzusehen, schließlich war es beinahe altruistisch denn er selbst hätte selbst unentdeckt keinerlei Vorteil gehabt), beziehe sondern auf offenbar versendete anonyme E-Mails (und außerdem mir nicht näher bekannten unangemessen Äußerungen weniger) und dem Verhalten des Kollektivs des Semesters zu differenzieren. Einige haben nichts anderes getan hat als auf ihr Recht zu bestehen. Der überwiegende Teil hat völlig verwirrt über die zunehmende Zuspitzung eines zu Beginn recht banal wirkenden Konflikts von beiden Seiten entweder zu schlichten versucht oder aber durch Zurückhaltung reagiert. Desweiteren ist es sehr schade, dass gerade wo doch anonyme E-Mails offenbar ein großer Stein des Anstoßes waren die Innere Medizin sich nicht besser verhalten kann sondern sogar selbst am Freitagnachmittag einen Monat (!) nach der sie betreffenden Klausur Studenten mit E-Mails über angebliches Betrügen unter Druck setzen muss. Dieses Verhalten ist für mich nicht akzeptabel und schmälert für mich maßgeblich die von PD Dr. W. selbst mehr als ausführlich hervorgehobenen Leistungen für die Lehre seinerseits. Ich hoffe es ist für alle Beteiligten möglich einzusehen, dass auf beiden Seiten Fehler gemacht wurden und im nächsten Semester wieder wie verantwortungsvolle Erwachsene miteinander umzugehen.
- Ich mags hier 😊

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Anmerken möchte ich, dass das Verhalten, das Herr Dr. W. gegenüber den Studierenden des 4. Studienjahres in diesem Semester gezeigt hat, völlig unangebracht war und mich bei der sonst sehr guten Atmosphäre zwischen Lehre und Studierendenschaft doch sehr enttäuscht hat.
- Auch hier spielt wieder das Verhalten des Lehrbeauftragten mit rein. Zum ersten mal hatte ich das Gefühl, dass Studenten und Lehre gegeneinander arbeiten, statt sich gegenseitig zu respektieren und zu unterstützen. Durch dieses Verhalten des Lehrbeauftragten wurde einerseits der Zusammenhalt unter den Studenten gestärkt, andererseits gab es aber auch unter Studenten Verdächtigungen und Anfeindungen, was ich sehr schade fand.
- Der Umgang der Inneren Medizin mit einigen Komillitonen trübt die sonstige Zufriedenheit ein bisschen.
- Die ganze Geschichte rund um die Lehre der Inneren, die sich zum Ende des Semesters noch einmal aufgebauscht hat, hat unnötige Unruhe reingebracht!
- Die gewünschte Namensänderung der Uni ist völliger Schwachsinn und kostet nur Zeit und Geld, des Weiteren verlieren die Studenten den Bezug hier zu Ihrer Uni und identifizieren sich nicht mehr mit ihr.
- Dr. W. hat dieses Semester die Stimmung ziemlich aufgerieben. Sein Handeln war für die Atmosphäre sehr ungünstig. Aber der Zusammenhalt der Studenten bleibt bestehen.
- Es mangelt immer noch an Aufenthaltsplätzen für die Studenten, gerade Richtung ZK. Die Stimmung im Semester ist ausgeglichen und freundschaftlich!
- innere... unter den studenten super. eher gefördert durch die geschichte.
- Unzufrieden war ich bezüglich des Umgang der Inneren-Lehre mit den Studierenden in den Klausuren.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- - Stress mit der Inneren (aberr dafür hat sich unser Semester wieder mal mit starkem Zusammenhalt präsentiert, richtig gut!) - Diskussion um Namensänderung der Uni
- Angelegenheit mit Herrn Dr. w.
- Betrifft eigentlich eher die letzten Wochen, aufgrund der belastenden Situation bzgl. der Lehre 'Innere Medizin' Ansonsten recht zufrieden
- Bisher war ich immer sehr zufrieden, allerdings war ich dieses Semester sehr enttäuscht von dem Dialog zwischen dem Lehrbeauftragten der Inneren und den Studierenden. Ich finde es sollte Rücksicht auf die Meinung der Studenten genommen werden.
- Das gesamte Semester wurde überschattet durch die Ereignisse im Bereich der Inneren Medizin. Ich war weder durch die Punktevergabe, noch die Schwierigkeiten bei der Klausureinsicht betroffen, auch habe ich mich nicht in sozialen Netzwerken an Diskussionen beteiligt, sondern dies lieber der Fachschaft und ausgewählten Vertretern überlassen. Dennoch fühle ich mich persönlich betroffen, durch die Art des Umgangs von Herrn W. mit seinen Studenten. Ich schätze die Lehre der Inneren Medizin. Die Vorlesungen sind zumeist gut und engagiert, das Blockpraktikum ist präzise durchgeplant, das TÜFTL ist ein wunderbarer Ort, um in geschützter Umgebung zu Lernen. Auch stelle ich keinesfalls Herrn W.s Kompetenz als Arzt oder als Organisator in Frage, im Gegenteil, ich halte ihn für äußerst kompetent und auch wichtig für die Lehre der Inneren. Wenn sich aber Herr W. vor einer Klausur, also einem Zeitpunkt, zu dem alle Nerven angespannt sind, vor das Semester stellt und uns erklärt, dass wir als Medizinstudenten zu einer Art Elite gehören und uns unmoralisch und diesem Status ungebührlich verhalten hätten, dann ist das unangebracht. Als Lehrender in der Erwachsenenlehre hat er damit seine Zuständigkeit überschritten und jeden einzelnen (unfreiwillig zuhörenden) Studenten beleidigt. Seine Kompetenz und Wichtigkeit sind dabei nicht als Gegenargument wertbar. Vielmehr finde ich es unter seiner Würde, uns auf fast schon erpresserische Art darauf hinzuweisen, wie schwer er es mit der Dreifachbelastung von Lehre, Forschung und Arzttätigkeit hat und dass die Lehre bei seinem Ausscheiden stark leiden würde und wir so nachkommenden Generationen die Möglichkeit auf gute Bildung verbauen, wenn wir uns ihm in den Weg stellen. Letzteres wäre ja auch irgendwie ein Armutszeugnis für die Uni.
- Das Verhalten der 'Inneren' mit einigen Kommilitonen ist nicht akzeptabel. Außerdem leben wir doch nicht mehr in einem Überwachungsstaat, dass Leute kurz vor der Klausur abgemahnt werden, dass sie bei der letzten Klausur beim abschreiben erwischt wurden. Wir lernen alle genug und sind entgegen einiger Meinungen von bestimmten Professoren/Privatdozenten keine faule Gruppe von Betrügern. Gegen die Lehre an sich und die vermittelten Inhalte ist nichts einzuwenden.
- Der Fall Innere Medizin hat auch unter den Studenten starke Meinungsverschiedenheiten ausgelöst und wurde durch alle Semester getragen und verbreitet. Darin lag ein großes Konfliktpotenzial, was teilweise leider auch stark polarisierend gewirkt hat.
- Der Streit einiger aus dem 8. Semester mit der Inneren Medizin war teils schwer zu ertragen, von beiden Seiten sind falsche und eskalierende Signale gekommen.
- Die Stimmung in Bezug auf die Innere Klausuren war sehr aufgeheizt, zusätzlich die Namensdiskussion der Uni sorgten dieses Jahr für schlechte Stimmung.
- Dieses Semester war ich durch die Vorkommnisse in der Inneren Medizin und die damit verbundene Unsicherheit im Semester und während den Klausuren leider eher unzufrieden. Dieses Durcheinander war noch zusätzlicher Stress den man während der Klausurenphase nicht gebrauchen kann.
- ewige Diskussionen um die Klausuren der Inneren
- Ich denke, dass dieses Semester leider durch die Missverständnisse zwischen der Lehrbeauftragten der Inneren und den Studenten eine ziemlich schlechte Atmosphäre zustande kam. Dieses wurde von beiden Seiten gefördert und ich hoffe, dass sich dieses in Zukunft nicht weiter fortführt.
- KEINE Möglichkeit sich zwischen zwei Vorlesungen im ZK mal schnell hinzusetzen und zu arbeiten, Bibliothek immer umständlich und weit weg. Es fehlen Arbeitsräume mit Tischen, WLAN, Strom Die Bibliothek ist eine Katastrophe, zu heiss (Fenster kaputt), zu wenig Tische, zu wenig Steckdosen, zu laut (keine schalldämmung zwischen Bereichen), Bücheraustattung allenfalls OK, Kein Kaffeautomat in der Lobby (Automatenmensa bis 20:00 uhr und dann?!?!?)
- Leider war es nicht möglich die Innere-VL zu beurteilen. Aus diesem Grund kommt nun ein Kommentar zur Inneren-Klausur und VL hier. Wie wir alle wissen hat Herr W. viel für die Lehre der Inneren an der Uni

Lübeck getan, deshalb ist es um so trauriger wie er sich einigen Studenten gegenüber verhalten hat. Ein Student hat eine Klausur für die nachfolgende Generation mitgenommen. Daraufhin hat er vor der nächsten Klausur gesagt, dass wir uns von solchen Studenten fernhalten sollen. Für mich ist das ein persönlicher Angriff auf meine Kommilitonen. Und dieses Verhalten ist einfach nicht akzeptabel! Zudem soll er nicht die gleichen Bedingungen wie wir erhalten haben. Das habe ich allerdings nur vom Hörensagen. (Er musste in der ersten Reihe sitzen ohne Tisch und hatte 10 min weniger Zeit). Wenn das stimmt ist das ein Verhalten gegenüber Studenten, dass so nicht akzeptiert werden kann.

- Meine Kritik bezieht sich auf die Arbeitsbedingungen in der Unibibliothek: -Es gibt zu wenig Tische- zu Klausurzeiten ist die Bibliothek immer überfüllt. Zwischen den Tischen ist doch überall noch so viel Platz, sodass man dort noch ein paar Tische unterbringen könnte. Es sind dort auch einige Regale leer, an deren Stelle man noch Tische unterbringen könnte. -Die Bibliothek ist nicht klimatisiert, was vernünftiges Lernen im Sommer unmöglich macht. Die Fenster im PC-Raum lassen sich nur unzureichend öffnen. Wenn man das Aufsichtspersonal nach den Fenstern (bzw. diesen kleinen Oberlichtern) fragt, dann heißt es, sie wüssten nicht, wie das geht und man könnte nichts daran ändern. -Die Öffnungszeiten der Mensa und der Cafeteria sind so kurz, dass man nach 15:45 Uhr nichts zu essen/ zu trinken bekommt und gezwungen ist, irgendwann nach Hause zu gehen. Also genau dann, wenn man eigentlich noch produktiv sein kann. - Die Kopierer sind dauernd defekt und der Sendevorgang von Dateien von den PCs an die Kopierer dauert oft ewig oder funktioniert überhaupt nicht. Außerdem ist der Zugriff auf die eigenen Dateien am Kopierer nicht personalisiert, sodass praktisch jeder meine Dateien ausdrucken kann, wenn er mir am Kopierer zuvorkommt. -Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind am Wochenende einfach zu kurz. -Im PC-Raum wird immer geredet, sodass man auch da nicht wirklich ungestört arbeiten kann, es sei denn, man macht sich die Mühe und weist alle 5 Minuten jemanden darauf hin, dass man gerne ungestört lernen möchte.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Die Bibliothek ist eine Frechheit: es gibt nicht genug Bücher, es gibt nicht genug Platz, es ist unerträglich laut und die Toiletten sind meistens außer Betrieb. Auch die Öffnungszeiten sind nicht wirklich gut durchdacht - grade wenn man bedenkt, dass man wegen des Blockpraktika erst ab 18 Uhr Abends Zeit hat zu lernen, ist es meiner Meinung nach nicht sinnvoll die Bibliothek vor 12 Uhr zu schließen. Einen 24 Stunden Service und eine Klimaanlage, wie es in anderen Universitäten der Fall ist erwarte ich ja gar nicht. Das Essen in der Mensa ist von fragwürdiger Qualität und auch der Preisnachlass für Blockstudenten im Kasino des Zentralklinikums ist ein Witz. Des Weiteren finde ich, dass Famulanten genauso wie PJer behandelt werden und freies Essen bekommen sollten! Es gibt auf unserem Campus keinerlei Möglichkeit sich als Student mal in Ruhe hinzusetzen zwischen den Lehrveranstaltungen. Ein Aufenthaltsraum o.ä. wäre eine tolle Sache, denn es macht keinen Spaß im ZK auf den Fluren herumzueistern oder ständig aus der Bäckerei gebeten zu werden, nur weil man nicht jede Stunde einen neuen Kaffee trinken will. Generell finde ich mich als Student wenig willkommen an unserer Universität! Schade!!
- Die Ereignisse rund um die Innere Medizin haben zu sehr viel Unsicherheit und Unverständnis geführt. Die Situation hätte von Anfang an nicht eskalieren müssen, wenn man von oben im Dialog in ruhigen Gesprächen die Sachlage geklärt hätte. Völlig unverständlich ist es für mich, dass aus der Gesamtsituation keine Konsequenzen gezogen werden: wäre das nicht die Gelegenheit gewesen, festzulegen, was passiert, wenn Klausurzettel verschwinden und wie man mit Täuschungsversuchen oder fehlerhaften Klausurantworten umgeht? Stattdessen bleibt alles ungeklärt und mit Glück wird die ganze Sache in zwei bis drei Jahren wieder von Neuem diskutiert. Das ist so viel Arbeit und Energie für Dinge verschwendet, die sich so leicht regeln ließen. Des Weiteren finde ich es absolut nicht in Ordnung, Studierende über eine Stunde anzuschreien. Dieses Verhalten zeugt in keinster Weise von Reife und sollte von der Universitätsleitung nicht toleriert werden. Eine Stiftungsuniversität, die in solchen Fällen nicht klärend eingreift und eine Eskalation absolut nicht gewillt ist, zu verhindern, möchte ich in Zukunft nicht unterstützen.
- Dr W. Wie hat der Mann es geschafft das gesamte 4. Jahr und weitere Semester gegen sich aufzubringen????
- In diesem Sommersemester hat der Lehrbeauftragte der Inneren Medizin für viel Spannungen zwischen den Studenten und seitens der Studenten gegenüber der Inneren Medizin gesorgt. Öffentlich Studenten zu diskriminieren ist für mich unverzeihlich. Ich halte den Lehrbeauftragten der Inneren Medizin für nicht mehr tragbar!

Anmerkungen ohne Angabe zur Zufriedenheit

- ZU KLEINE BIB!!!! ZU WENIG KLIMAAANLAGE! Dafür das freundlichste Personal in Sachen Studienkoordination! Frau D., D. V., Frau K.!!!!Das kenn ich so auch von keiner Uni!!

5. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Die vielen Baustellen sind sehr störend, vor allem, wenn man auf das Lernen in der Bibliothek angewiesen ist. Es ist viel zu laut!!!

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Der Geräuschpegel in der Bibliothek ist deutlich zu laut, und die Bibliothek ist zu voll!
- Leider war es dieses Semester so, dass es einen Konflikt zwischen Studierenden und den Lehrverantwortlichen des Fachs Innere Medizin gegeben hat bezüglich zweier Teilklausuren und dem Umgang des Lehrverantwortlichen mit den Studenten. Dieser Konflikt hat weite Kreise (auch ausserhalb der Universität) gezogen und wurde quer durch alle Semester debattiert ohne hier auf Details eingehen zu wollen. Das hat nachhaltig die Atmosphäre unter den Medizinstudierenden besonders im klinischen Abschnitt des Studiums in diesem Semester geschädigt. Es resultierten Beleidigungen und Denunzierungen sowohl zwischen Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden. Ich würde mir von der Studiengangsleitung und/oder der Universitätsleitung in diesem Fall ein wesentlich konsequenteres und vor allem klärendes Handeln wünschen.
- Namensgebung Universität und 'Auseinandersetzung' des 4. Studienjahres mit den Lehrenden der Inneren Medizin sorgten für angespannte Stimmung

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Es ist eine Frechheit, dass das 2. Staatsexamen wieder in die Turnhalle der Bundespolizei verlegt wurde, wo doch in den letzten Jahrgängen eine Belegung des Audimax möglich war. Die Begründung, dass der Mathevorkurs (!) zu der Zeit dort stattfindet ist wirklich lächerlich. Für mich ist das eine absolute Missachtung und Respektlosigkeit den betroffenen Studenten gegenüber. Ein sehr enttäuschender Abschluss der theoretischen Ausbildung an dieser Universität...